

LEDs für Straßen?

Ausschuss berät über Umrüstung

Obernkirchen. Weniger Strom verbrauchen, weniger Geld bezahlen müssen – und das natürlich bei gleicher Leistung: Die Stadt Obernkirchen überlegt, wie sie ihre Straßen anders beleuchten kann, und möchte dafür langfristig auf LED umrüsten. Auch der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat darüber beraten und sich darauf geeinigt, nach und nach, sozusagen Kreuzung für Kreuzung, auf die neue Technik umzurüsten. Anderes könnte sich die Stadt momentan wohl auch nicht leisten. „Der begrenzende Faktor ist eindeutig das Geld“, formulierte es Dirk Rodenbeck (CDU). Erst nach und nach könne die Stadt in die neue, energiesparende Technik investieren. Die Investition müsse die Stadt wohl über Kredit finanzieren, sagte Bürgermeister Oliver Schäfer (SPD). Eventuell könnte es für die Umrüstung auch Förderung geben, da durch die LED-Technik Energie gespart wird. LED-Lampen haben auch Nachteile, wie Caterin Kniffka vom Fachbereich III für Bau, Planung und Umwelt aufzählte: Die Leuchtdioden sind meist von einem Gehäuse aus Kunststoff oder Kunstharz in Form einer Linse umgeben – das bündelt das Licht und würde, in einer Straßenlampe eingesetzt, nur einen kleinen Bereich des Gehweges beleuchten. Oftmals seien LED-Lampen außerdem zu hell – man müsse sich auf eine Lumenzahl einigen, so Thomas Stübke (Grüne). Eine mögliche Zwischenlösung: sogenannte Natriumdampflampen. „Sie könnten die benötigte Wattzahl halbieren“, so Kniffka. Bei der Natriumdampflampe entsteht Licht durch die Gasentladung von Natrium. Sie sind energiesparend und erzeugen weniger Wärme. mld